

IOW Pressemitteilung 2. April, 2015

EMB100: Forschungsschiff ELISABETH MANN BORGESE ist zum 100. Mal für das IOW unterwegs

Fast vier Jahre ist es her, dass das IOW sein neues Forschungsschiff ELISABETH MANN BORGESE in Dienst stellen konnte. Nun steht die 100. Fahrt an.

Vom 8. bis 23. April 2015 wird das Warnemünder Forschungsschiff ELISABETH MANN BORGESE seine 100. Forschungsfahrt unternehmen. Sie führt ins Gotlandbecken, dem größten Becken der zentralen Ostsee. Die Fahrt scheint auf die ganz besonderen Eigenschaften des Schiffes zugeschnitten zu sein:

Da die FS ELISABETH MANN BORGESE hochseetauglich ist und über Seegangsstabilisatoren verfügt, hat sie keine Probleme, die offene Ostsee, wie zum Beispiel das zentrale Gotland Becken, zu befahren. Zudem verfügt sie über eine spezielle Winde mit Seegangshubkompensation, die es schafft, selbst bei schwankendem Schiff die Messgeräte zentimetergenau in einer gewünschten Wassertiefe zu halten. Beides ist entscheidend für die Erforschung der Ostseetypischen Wasserschichtung. Diese wurde durch den Salzwassereinbruch im Dezember 2014 drastisch verändert – wie stark, untersuchen Physikalische Ozeanographen, die herausfinden wollen, wie weit das eingeströmte, sauerstoffreiche Nordseewasser am Boden der Ostsee vorgedrungen ist. Entsprechend sollten die sauerstofffreien Zonen schrumpfen, deren Schwefelwasserstoffgehalt ihnen den Beinamen „Todeszonen“ eintrug.

Mit ihrem relativ geringen Tiefgang kann FS ELISABETH MANN BORGESE aber auch küstennahe Seegebiete ohne Risiko befahren. Fahrleiterin Dr. Mayya Gogina von der Arbeitsgruppe Benthosökologie freut sich darüber, denn so kann sie mit ihren KollegInnen die so genannten Kammer-Länder ohne Probleme in Wassertiefen von unter 20m absetzen. Hier wollen sie den Stoffaustausch zwischen dem obersten Bereich des Meeresbodens, den Lebensgemeinschaften, die dort siedeln, und dem Bodenwasser untersuchen. Sie vergleichen die Ergebnisse unterschiedlicher Substrate und Besiedlungen. Ergänzend führen Physikalische Ozeanographen Mikrostrukturmessungen durch, um die Strömungsdynamik am Boden zu erfassen. Diese Ergebnisse sollen die Daten früherer Fahrten ergänzen und letztlich dazu führen, dass Angaben zu den Ökosystem-Leistungen des Meeresbodens möglich werden. Die Untersuchungen sind Teil des



vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten SECOS-Projektes (The Service of Sediments in German Coastal Seas).

Insgesamt 12 WissenschaftlerInnen können gleichzeitig an Bord arbeiten. Diese Größe erlaubt auch das Arbeiten in interdisziplinären Gruppen. Auf der 100. Fahrt sind neben MeeresbiologInnen und Physikalischen OzeanographInnen MeereschemikerInnen und GeochemikerInnen an Bord. Auch KollegInnen der Universität Rostock sind mit dabei.

Kapitän der 100. Fahrt wird Volker Ziegner sein. Seit über 10 Jahren fährt er für die Ostseeforschung – zuerst noch auf der kleineren PROFESSOR ALBRECHT PENCK, seit 2011 auf der ELISABETH MANN BORGESSE. Für die Bereederung ist die Firma Briese Schifffahrt GmbH & Co KG zuständig.

„Die ELISABETH MANN BORGESSE ist unser wichtigstes Arbeitsgerät,“ betont Ulrich Bathmann, Direktor des IOW. „Sie ist Arbeitsplattform, Labor und Zuhause in einem, wenn wir auf See sind. Und ohne Seefahrt ist Meeresforschung nun mal kaum möglich.“

Feierlichkeiten wird es zum Jubiläum kaum geben. Zu eng ist der Fahrplan gestrickt. Dass der Schiffskoch jedoch dafür sorgen wird, dass Kuchen in der Messe steht, ist anzunehmen.

Kontakt:

Dr. Mayya Gogina, Arbeitsgruppe Benthosökologie, Sektion Biologische Meereskunde, IOW, Tel.: 0381 5197 393

Dr. Barbara Hentzsch, Öffentlichkeitsarbeit, IOW, Tel.: 0381 5197 102, Email: barbara.hentzsch@io-warnemuende.de)

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 89 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Bund und Länder fördern die Institute gemeinsam. Insgesamt beschäftigen die Leibniz-Institute etwa 17.200 MitarbeiterInnen, davon sind ca. 8.200 WissenschaftlerInnen, davon wiederum 3.300 NachwuchswissenschaftlerInnen. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,5 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 330 Mio. Euro pro Jahr. (www.leibniz-gemeinschaft.de)

